

PRESSEINFORMATION

An der FOM Open Business School studiert jede(r) Dritte ohne Abitur



Studentin Birgit Klopries

Essen, 14. Mai 2014. „Nach meiner Ausbildung zur Arzthelferin hätte ich nie gedacht, dass ich ein paar Jahre später einen Bachelorabschluss anstreben würde.“ Birgit Klopries, 25, hat allen Grund, stolz auf sich zu sein. Parallel zu ihrem Beruf hat sie eine Lern-Etappe nach der anderen bewältigt. „Erst der Fachwirt und der Betriebswirt an der IHK, nun folgt der Bachelor an der FOM“, sagt sie und fügt hinzu: „Damit hatte ich immer erreichbare Ziele vor Augen. Schon jetzt steht für mich fest: Nach dem Bachelor kommt auch der Master.“

Wie Birgit Klopries studieren bundesweit knapp 2.500 Berufstätige im 3-Stufen-Modell an der FOM Open Business School, einer School der FOM Hochschule. Jede(r) Dritte von Ihnen hat keine klassische Hochschulreife. FOM Rektor Prof. Dr. Burghard Hermeier: „Die Zulassungsvoraussetzungen für dieses Studienprogramm sind eine abgeschlossene Ausbildung und drei Jahre Berufserfahrung. Wer über zusätzliche berufliche Qualifikationen verfügt, kann in ein höheres Semester eingestuft werden und spart damit wertvolle Zeit.“

Der Trend der offenen Hochschule ist politisch gewollt. So fordert das Bundesministerium für Bildung und Forschung, beruflich Qualifizierte auch ohne (Fach-)Abitur zum Studium zuzulassen und noch vorhandene Hürden abzubauen. Aktuell studieren rund 3 Prozent in Deutschland ohne klassische Hochschulreife. Professor Hermeier: „Für diese Studierenden sind Angebote wie Brückenkurse oder Vorbereitungssemester besonders wichtig, um schneller in der akademischen Welt anzukommen. An der FOM Open Business School sind wir noch einen Schritt weiter gegangen und haben das gesamte Studienprogramm auf den Kopf gestellt. So beginnen unsere Studierenden in ihren jeweiligen Fachgebieten und lernen erst später wissenschaftliche Theorie, Soft Skills und Managementgrundlagen.“

Dieses Lernkonzept schätzt auch Birgit Klopries. „Das Studium an der FOM ist sehr praxisnah aufgebaut, so dass ich vieles von dem, was ich dort lerne, sofort im Beruf umsetzen kann. Für die Leitung unseres Praxismanagements brauche ich betriebswirtschaftliches Wissen. Ich habe mit Bereichen wie Personal, Rechnungswesen und Controlling zu tun. Das habe ich in der Ausbildung nicht gelernt. Erst durch die Fortbildungen bei der IHK habe ich festgestellt, dass mir BWL ungeheuren Spaß macht. Von dem Zeitpunkt an war der Bachelorabschluss ein realistisches Ziel für mich.“ Auch von den Präsenzvorlesungen gemeinsam mit anderen Studierenden ist die angehende Akademikerin überzeugt: „Dadurch, dass ich mit anderen dort lerne, fühle ich mich zugehörig. Das motiviert. Außerdem verinnerliche ich das Gelernte einfacher, da wir in der Gruppe darüber reden. Dabei haben sich nicht nur Arbeitsgruppen gebildet, sondern auch echte Freundschaften.“

Die gemeinnützige FOM Hochschule gehört zur Stiftung BildungsCentrum der Wirtschaft (BCW) in Essen. Aktuell zählt die Hochschule in Essen und 30 weiteren Städten in Deutschland über 25.000 Studierende. Das Besondere: Sie absolvieren die staatlich anerkannten und akkreditierten Bachelor- und Masterstudiengänge parallel zu Job oder Ausbildung. Die FOM Open Business School unter der Leitung von Prof. Dr. Stefan Heinemann entwickelt spezielle Studienprogramme zur Förderung der Durchlässigkeit. www.fom.de